



## **Impressum**

Integrative Drogenhilfe e. V.

Layout: Monika Maier-Luchmann

Fotos: idh-Archiv / Marco Schwarz [www.schwarz-bild.de](http://www.schwarz-bild.de)



# JAHRESBERICHT 2023

## Inhalt

### Überblick

Entwicklung des Vereins ..... 4

### Projekte und Einrichtungen

#### BuddyCare

Gemeinsam was erleben ..... 6

#### Eastside

Eastside ..... 7  
 Café Eastside ..... 8  
 Sozialdienst Eastside ..... 9  
 Wohnen im Eastside ..... 10  
 Konsumraum ..... 11  
 Werkstätten ..... 12

#### FriedA

FriedA ..... 14  
 Café ..... 15  
 Parkprojekt ..... 15  
 Sozialdienst ..... 16

#### Kriegkstraße

Betreute Wohngemeinschaft  
 und Ambulantes Betreutes Wohnen ..... 17

#### Ambulante Hilfen für Familien

Lichtblick ..... 18  
 Sozialpädagogische Familienhilfe ..... 19

#### Niddastraße

Konsumraum ..... 20  
 Wohnraumhilfe ..... 21  
 OS nachts ..... 22

#### Hotline

Streetwork für anschaffende  
 Drogengebraucher\*innen ..... 23

#### ATK/JuBaZ

Einsatzstelle des Aktivcenters biv-aktiv  
 Zeitschrift „Junkfurter Ballergazette“ ..... 24

### Kontakt

Standortadressen und Ansprechpartner\*innen ..... 25

Integrative Drogenhilfe e. V.  
 Schielestr. 22 - 26  
 60314 Frankfurt am Main  
 Telefon (069) 94 19 70-0  
 Fax (069) 94 19 70-25  
 E-Mail [info@idh-frankfurt.de](mailto:info@idh-frankfurt.de)  
[www.idh-frankfurt.de](http://www.idh-frankfurt.de)

## VEREINSENTWICKLUNG

### 1986

- Vereinsgründung
- Studie Selbstorganisierter Ausstieg aus der Drogenabhängigkeit

### 1990

- Projekt Arbeit, Technik und Kultur (ATK)
- Junkfurter Ballergazette

### 1991

- Projekt Überlebenshilfe Offene Szene
- Mobiler Spritzentausch

### 1992

- Kontaktcafé FriedA mit assoziierter Substitutionsambulanz
- Projekt Eastside

### 1993

- Koordinationsbüro der European Cities on Drug Policy (ECDP)

### 1994

- Projekt Lichtblick
- Erster Konsumraum Deutschlands im Eastside

### 1995

- Konsumraum Moselstr. 44
- Projekt SaS (Substituierte arbeiten für Sozialhilfeempfänger\*innen)

### 1996

- Betreute Wohngemeinschaft Rotlintstraße
- Teilnahme am Harm Reduction-Förderprogramm für Osteuropa des New Yorker Lindesmith Center
- Projekt Druck im Eastside
- Kinderladen Rasselbande

### 1997

- Umzug des Konsumraums Moselstraße in die Niddastraße
- Projekt Eastwood
- Projekt Grün im Eastside

### 1999

- Umzug der Geschäftsstelle ins Eastside
- Umzug des SaS ins Eastside und Eingliederung in die Arbeitstrainingsprojekte des Eastside
- Umzug des ATK in die Friedberger Anlage 24
- Schließung des Projekts Rasselbande
- Übernahme des Projekts Hotline von HWG e. V.

### 2000

- Europäisches Projekt "Vulnerable People: Addicted mothers and their young children"
- 10 Jahre Zeitschrift JuBaz

### 2001

- Ausbau der Werkstätten im Eastside
- Renovierung Rotlintstraße

### 2002

- Mitorganisation der 1. Frankfurter Drogen- und Sucht-Fachwoche
- Umzug der Werkstätten im Eastside in die neue Werkhalle

- Fertigstellung Renovierung Rotlintstraße
- Renovierung Konsumraum Niddastraße

### 2003

- ab Oktober sechs zusätzliche Plätze Betreutes Einzelwohnen
- Mitorganisation der 2. Frankfurter Drogen- und Sucht-Fachwoche
- Renovierung FriedA
- Einweihung Computer-Schulungsraum "ATK"

### 2004

- Beginn der Hepatitis-Impfkaktion im Bahnhofsviertel
- Beteiligung an OSSIP
- Sanierungsbeginn Eastside
- Mitorganisation der 3. Frankfurter Drogen- und Suchtwoche

### 2005

- Sanierung Eastside
- Mitorganisation der 4. Frankfurter Drogen- und Suchtwoche
- Motivational Interviewing für alle Mitarbeiter\*innen

### 2006

- Start KISS-Projekt (Kompetenz im selbstbestimmten Substanzkonsum), wissenschaftliche Begleitstudie und verhaltenstherapeutisches Selbstmanagementprogramm
- Deutscher Präventionspreis 2006 für Projekt Lichtblick
- Fotoausstellung des Kunst- und Freizeitprojekts FriedA im Römer

### 2007

- Abschluss Sanierung Eastside
- Erweiterung Öffnungszeiten Niddastraße
- Beginn Kompetenzfeststellungsmaßnahmen für Rhein-Main-Jobcenter

### 2008

- Umzug ATK/JuBaZ Zeil 29-31
- Beginn „Buddy Care“
- Mehr Plätze im Eastside
- Anlaufstelle für Drogenabhängige mit ungeklärtem Aufenthaltsstatus
- KISS-Café Niddastraße

### 2009

- Offizieller Projektstart BuddyCare — Gemeinsam was erleben
- KISS für Jugendliche
- Sanierung FriedA

### 2010

- Kauf Grundstück Kriegkstr. 42-44 für Neubau Betreutes Wohnen
- Erweiterung der Platzzahl im Betreuten Wohnen
- Erstmals Lichtblick Schnullertreffen
- Start KISS Plus-Gruppen im Eastside und in der FriedA

## 2011

- 25 Jahre idh – Festschrift und Film
- AuDiD Arbeitsprojekt
- Kunstprojekt und -ausstellung in Kooperation mit der Heussenstamm-Stiftung

## 2012

- Neubau Kriegkstraße
- Beginn Aktivcenter „biv aktiv“
- Beginn Frankfurter Tafelrunde
- Start „Chor Projekt Eastside“
- Einführung Buddy Care Praline

## 2013

- Einzug Kriegkstraße
- Naloxon Fachtag
- Erwerb Immobilie Niddastraße
- Einrichtung von drei Schwangeren-Appartements Kriegkstraße
- Fenstersanierung Eastside
- Umbau Cafébereich Eastside
- Eröffnung idh Schuldnerberatung MTK Hofheim

## 2014

- Eastside: Renovierung Café
- Eastside: Neuanlage des Innenhofs und Garten
- Umbau Niddastraße
- Naloxon-Schulungen und Ausgabe an Drogengebraucher\*innen

## 2015

- Sanierung Niddastraße
- Aktivierung zur Teilhabe von SGB XII-Teilnehmer\*innen
- Ausstellung Heussenstamm Stiftung
- Foto-Ausstellung Allianz
- High Life Projekt mit University of Applied Sciences Frankfurt

## 2016

- Abschluss Sanierung Niddastraße
- Eröffnung Wohnraumhilfe Niddastraße
- Beginn Erweiterung Kriegkstraße
- Fotoprojekt und Ausstellung mit HeussenstammStiftung
- High Life Projekt II mit University of Applied Sciences Frankfurt

## 2017

- Nachtbus – Offensive Sozialarbeit im Bahnhofsviertel
- Umzug ATK und BuddyCare in die Kaiserstr. 5 a
- Better Treatment for Aging Drug Users
- Innenhofbegrünung Niddastraße
- „idh goes prevention“ Aktionswoche in allen Einrichtungen

## 2018

- Sommerschool Better Treatment for Aging Drugusers (BeTraD)
- Baubeginn Bürogebäude Kriegkstraße
- Sanierung 1. OG Friedberger Anlage und Umzug Lichtblick
- Planungsbeginn Pflegeeinrichtung „Eastside Plus“
- Barber-Angels im Eastside
- Ganzjährige Öffnung der Notbetten im Eastside
- Mitgründung VPA (Verband Paritätischer Arbeitgeber)
- Gründung AG aller Eingliederungshilfeträger in Frankfurt zur Umsetzung des BTHG

## 2019

- Fertigstellung Bürogebäude mit Veranstaltungsraum Kriegkstraße
- Umsetzung BTHG
- Planung Sanierung Wohnbereich Eastside
- 10 Jahre BuddyCare
- Abschluss Tarifvertrag mit VerDi
- Überführung von „biv-aktiv“ zu „biv-arbeit“

## 2020

- Einzug Bürogebäude Kriegkstraße
- Covid-19 Pandemie Krisenbewältigung
- Planung Renovierung Wohnbereich Eastside
- Ausbau des Hygienekonzepts HACCP (Hazard Analysis and Critical Control Point) im Eastside Café

## 2021

- Amulante Hilfen für Familien Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH)
- Impftermine gegen das Corona Virus

## 2022

- Feier 30 Jahre Eastside
- Start Musikgruppe im Eastside
- Ganzjährige Öffnung und Platzverweiterung Notbetten Eastside
- Eröffnung Tagesstrukturierendes Angebot Kriegkstraße

## 2023

- Wechsel im Vereinsvorstand, Prof. Dr. Gero Lipsmeier wird 1. Vorsitzender
- Vernissage im Eastside, gefördert durch die Heussenstamm-Stiftung
- Wiederaufnahme Frankfurter Tafelrunde
- Trauerfeier im Eastside für in 2023 verstorbene Klient\*innen





## BUDDYCARE

## Kontakte außerhalb der Szene ermöglichen

- Drogenabhängigen Menschen Soziale Kontakte außerhalb der Szene ermöglichen
- Sozial engagierte Bürgerinnen und Bürgern eine sinnvolle ehrenamtliche Tätigkeit bieten



Buddys (engl.: Kumpel, Freund\*in) sind ehrenamtlich engagierte Menschen, die sich ein Jahr lang einmal wöchentlich für ca. drei Stunden mit einem drogenabhängigen Menschen treffen, um zusammen etwas zu unternehmen. Dabei lernen sie die Lebenswelt des anderen kennen. Die Teilnehmenden erleben dadurch ein Stück Normalität und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Das Interesse von Ehrenamtlichen war auch im Jahr 2023 erfreulich. Es haben sogar wieder mehr Bürger\*innen einen Erstgesprächstermin wahrgenommen. Alle drei eintägigen Buddytrainings konnten erfolgreich durchgeführt werden. Viele Teilnehmer\*innen wurden nicht durch Einrichtungen der Drogenhilfe, sondern durch andere Teilnehmer\*innen auf BuddyCare aufmerksam.

Bei etlichen älteren Teilnehmer\*innen war eine weitere Verschlechterung ihrer Lebensumstände zu beobachten. Die häufigsten Gründe dafür waren Verschlimmerungen bei körperlichen aber auch psychischen Erkrankungen. Dies führte zu häufigen Absagen der Treffen wegen akutem Krankheitsgeschehen. In Absprache mit Buddys und Teilnehmer\*innen wurde die Buddybegleitung deshalb in mehreren Fällen deutlich verlängert. 2023 waren 19 unterschiedliche Buddypaare am Start.

Das Sommerfest mit Buddys und Teilnehmer\*innen konnte am 23. September endlich wieder im gewohnten Rahmen im LILU stattfinden. Es war mit über 30 Buddys, Teilnehmer\*innen und Ehemaligen sehr gut besucht und alle

haben die entspannte Atmosphäre und den Austausch sehr genossen.

Die monatlich stattfindende angeleitete Buddy-Gruppe wurde von den Buddys gerne als Austauschforum und zur Reflexion des Erlebten genutzt. Der kontinuierliche Kontakt der Koordinatorin mit den Teilnehmer\*innen war durch regelmäßige Telefonate oder auch Einzeltermine gewährleistet.

Buddys, aber auch Teilnehmer\*innen nahmen das Angebot von Beratungsgesprächen mit der Koordinatorin bei schwierigen Situationen gerne in Anspruch.

Die Teilnehmer\*innen sind sehr froh über die Kontinuität, die die Buddys ihnen bieten. Sie machen die wertvolle Erfahrung, dass sie als Mensch akzeptiert werden. Sie erleben, dass sie in der Lage sind, soziale Kontakte außerhalb der Szene einzugehen und ohne Drogen eine gute Zeit zu haben.

Viele entwickeln im Laufe der Zeit auch wieder mehr Eigeninitiative und Lebensfreude. Die Buddys berichten, dass sie interessante Menschen kennengelernt haben, Berührungspunkte überwunden und Einblicke in eine völlig neue Lebenswelt erhalten haben. Viele Buddypaare entwickeln eine freundschaftliche Beziehung, die auch nach dem Buddy-Jahr Bestand hat. Sie halten weiterhin regelmäßigen Kontakt miteinander. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurden u.a. durchgeführt:

- Auf Anfrage des Frankfurter Vereins für soziale Heimstätten fachlicher Austausch mit deren Ehrenamtskoordinatorin

BuddyCare	2023	2022
<b>Buddys</b>		
Interessierte	25	34
Vorgespräche	21	18
Teilnehmer*innen Buddy-Training	17	10
<b>Klient*innen</b>		
Interessierte	19	26
Vorgespräche	18	18
<b>Buddy-Paare</b>		
übernommen aus Vorjahr	10	14
Matchingpartner zugeordnet	18	17
erfolgreich zusammengeführt	9	11
Ende Berichtsjahr noch aktiv	12	11
Buddy-Zeit regulär beendet	5	7
<b>Gruppen-Angebote/Aktivitäten</b>		
Sommerfest		

- Organisation und Durchführung des Sommerfestes für Buddys, Teilnehmer\*innen und Ehemaligen
- Drei ganztägige „Buddytrainings“ für neue Ehrenamtliche
- Vorbereitung eines Vortrags/Fortbildungsveranstaltung für die Ehrenamtlichen des Vereins Förderung der Bewährungshilfe Hessen e.V.
- regelmäßige Kontakte mit verschiedenen Kooperationspartnern
- Regelmäßige Versendung von Flyern an Drogenhilfeeinrichtungen

Neue Schirmherrin ist seit August 2023 Stadträtin Elke Voitl, Dezernentin für Soziales und Gesundheit der Stadt Frankfurt/Main.

## DAS EASTSIDE

# Europas größte niedrigschwellige Drogenhilfeeinrichtung

- Café & Tagesaufenthalt
- Übernachtung & Wohnen
- Beschäftigung & Tagesstruktur
- Shuttle & Streetwork
- Konsumraum & Substitution
- Sozialdienst, Aktivierung & KISS



Das EASTSIDE steht allen volljährigen Menschen in prekären Lebenslagen offen. Es bietet ihnen einen niedrigschwelligen Zugang zu Übernachtung, Tagesaufenthalt sowie weiteren Angeboten und leistet Überlebenshilfe. Der Aufenthalt ist vorbedingungslos und zeitlich nicht begrenzt.

Bei den Hauptadressat\*innen handelt es sich um obdachlose Drogengebraucher\*innen, die durch das (langjährige) Leben auf der Straße geprägt sind. Im EASTSIDE können sie zur Ruhe kommen, Abstand zur Szene im Bahnhofsviertel finden und sich in ihrem eigenen Tempo und Niveau stabilisieren. Andere marginalisierte Personen mit biopsychosozialen Problemen gehören ebenso zu den Nutzer\*innen.

Durch die unterschiedlichen Hilfsangebote zum Wohnen, Leben und Arbeiten unter einem Dach finden sie indi-

viduelle Unterstützung. Das EASTSIDE wird für einige zumindest zum temporären Lebensmittelpunkt. Die Grundsätze sind akzeptanzorientiert und zieloffen und an der Lebenswelt sowie dem Sozialraum orientiert.

Die Klient\*innen werden durch das multiprofessionelle Team gefördert und begleitet sowie bei Schwierigkeiten und Rückschlägen aufgefangen. Alle Erfolge sind Ausdruck und Beweis für eine gelungene Zusammenarbeit auf Augenhöhe. Die Ergebnisse der Kundenzufriedenheit- und Wirksamkeitsbefragung „Leben im EASTSIDE“ spiegeln dies wieder. Über neunzig Prozent gaben an, dass die Angebote ihren Wünschen und Bedarfen entsprechen. Für viele spielt das EASTSIDE eine wichtige Rolle zur Stabilisierung und als Rückzugsort und nahezu alle würden es weiterempfehlen.

Erstmals nach Corona konnte 2023 wieder eine Ausstellung des Kunstprojektes in Kooperation mit der Heussenstamm Stiftung sowie die Frankfurter Tafelrunde stattfinden. Beide Veranstaltungen waren ein voller Erfolg und boten den Menschen im EASTSIDE die Möglichkeit in Kontakt und ins persönliche Gespräch mit den Gästen zu kommen.





## CAFÉ EASTSIDE

Offener Treffpunkt  
für drogenabhängige  
Menschen

- Kontakt- u. Informationsgespräche
- Spritzentausch
- Versorgung mit Hygieneartikeln
- Warme Mahlzeiten
- Freizeitgestaltung
- Aktivierende Angebote

Das Eastside-Café ist wie ein „offenes Wohnzimmer“. Hier kennt man sich, hier trifft man sich, um zu reden, sich auszuruhen, sich mit Lebensnotwendigem zu versorgen und seine Freizeit zu verbringen. Das hell und freundlich ausgestattete Café hat jeden Tag geöffnet und bietet Platz für bis zu 100 Personen. An der Theke gibt es Lebensmittel, Getränke und Hygieneartikel und jeden Tag wird ein warmes Essen ausgegeben. Neben der Grundversorgung und Überlebenshilfe mit Schlafplatz, hygienisch saubere und sichere Konsummöglichkeiten, Lebensmittel und ärztliche Behandlung fördert das Café die Gesundheit und Stabilisierung der BesucherInnen durch gesunde und regelmäßige Ernährung, Bewegung und Tagesstruktur.

Benutzte Spritzen und Kanülen werden gegen sterile ausgetauscht, die MitarbeiterInnen informieren neue



BesucherInnen über alle hausinternen Angebote, beraten in gesundheitlichen Fragen und informieren über Safer Sex und Safer Use.

Die BesucherInnen spielen Billard, Tischfußball oder Tischtennis. Wer lesen möchte, kann in der Bibliothek stöbern, während sich andere wiederum lieber in den Ruheraum zurückziehen, um sich auszuruhen oder Fernsehen zu schauen.

### Aktivitäten

Dank des ehrenamtlichen Engagements von Frankfurter Künstlerinnen kann wöchentlich das Kunstprojekt angeboten werden. Dort können sich die CafébesucherInnen unter professioneller Anleitung kreativ betätigen. Die dabei entstandenen Bilder, Collagen und Objekte werden in regelmäßigen Abständen in einer großen Ausstellung im Café der Öffentlichkeit präsentiert.

Weitere Angebote zur Aktivierung sind die wöchentliche Kochgruppe und Aktivitäten innerhalb und außerhalb des Hauses wie Theater- oder Kinobesuch, Billardturniere, Spiele.

Jeden Monat werden Einrichtungen eingeladen, ihre Hilfsangebote den BesucherInnen und BewohnerInnen des Eastside im Rahmen der Informationsveranstaltung vorzustellen.

Die aktivierenden Angebote stärken das Miteinander in der Gruppe und richten sich an alle KlientInnen, die Spaß und Interesse an kulturellen und sportlichen Aktivitäten oder an Informationen haben. Sie sollen Berührungspunkte abbauen, Sinnhaftigkeit vermitteln, den BesucherInnen Impulse geben

und sie in ihrer Entwicklung unterstützen.

### Frankfurter Tafelrunde

Große Resonanz findet die 2012 im Café Eastside eingeführte Frankfurter Tafelrunde. Dort kommen KlientInnen des Hauses und dem Eastside verbundene Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft oder Kooperationspartner zu einem genussvollen Essen und Gesprächen in entspannter Atmosphäre zusammen. Das Menü wird von der Stadtbeauftragten der Malteser Frankfurt und der Geschäftsführerin der Integrativen Drogenhilfe gemeinsam zubereitet.

*Wir bedanken uns für die Unterstützung durch die Bäckerei Eifler, Südwest Bio sowie das Edeka Scheck-In Center Frankfurt.*

Café Eastside	2023
ausgegebene Frühstücke	4.875
Kochevents Termine	85
Teilnehmende Kochevents	786
Kunstprojekt Termine	35
Teilnehmende Kunstprojekt	198



## SOZIALDIENST EASTSIDE

### Psychosoziale Beratung, Begleitung und Betreuung

- Zieloffene Konsumerberatung, KISS
- Offene Gruppenangebote zu Konsum, Gesundheit, Wohnen, Umgang mit Geld
- Frauenfrühstück und Musikprojekt
- Integrative Ausländer\*innen-, Sozial- und Schuldner\*innen-Beratung
- Vermittlung in weiterführende Hilfen und Angebote



Die Mitarbeiter\*innen des Sozialdienstes führen motivationale und veränderungsorientierte Beratungsgespräche, die sich zeitlich und inhaltlich an der Verfassung, dem Hilfebedarf und dem Willen der einzelnen Klient\*innen ausrichten. Die Aufgaben des Sozialdienstes sind breit gefächert. Sie reichen von der Krisenintervention, der Beratung zu sozial- oder ausländerrechtlichen Fragen und allen Themen im Zusammenhang mit Substanzkonsum, der Vermittlung in begleitende oder weiterführende Hilfen, der Sicherstellung von Leistungsbezug und Krankenversicherung über die Organisation der Grundversorgung hin zu einer personenzentrierten Ziel- und Hilfeplanung sowie lebenspraktischer Hilfen. Zur sozialarbeiterischen Unterstützung gehören neben der Einzelberatung die regelmäßig stattfindenden Gruppenangebote zu den Themen Konsum, Wohnen, Gesundheit und Perspektiven. Ebenso werden bedarfsorientiert Begleitungen zu Arzt- und Behördenterminen organisiert, koordiniert und durchgeführt.

Übergeordnetes Ziel ist es, die gesundheitliche und psychosoziale Situation der Klient\*innen mit ihnen gemeinsam zu stabilisieren und möglichst zu verbessern, sie bei einer selbstbestimmten Reduktion ihres Konsums wie bei der Herauslösung aus dem Drogenkontext individuell zu begleiten und ihre Möglichkeiten zur Teilhabe zu fördern, um eine gesellschaftliche Inklusion zu realisieren.

Zu den Herausforderungen zählen im Jahr 2023 zunehmend, wie schon in den Vorjahren, zum einen die Arbeit

mit Personen ohne Leistungsanspruch, häufig in Kombination mit vorhandenen Sprachbarrieren, zum anderen die Sicherstellung adäquater Hilfe- und Betreuungsleistungen für multimorbide, körperlich und psychisch/psychiatrisch stark beeinträchtigten Klient\*innen. Eine Weitervermittlung in eine bedarfsgerechte Unterkunft wird unter anderem aufgrund der Vorbedingung einer stabilen Abstinenz erschwert. In diesem Zusammenhang wird der Bedarf nach weiterführenden Einrichtungen insbesondere Pflegeeinrichtung für Klient\*innen mit anhaltendem Substanzgebrauch sichtbar.

#### Medizinische Versorgung

Die medizinische Versorgung der Klient\*innen übernimmt vorrangig die Substitutionsambulanz der Malteser Werke auf dem Gelände des Eastside. Die etablierte, gute Kooperation und Zusammenarbeit konnte auch in 2023 fortgeführt werden. Neben der Substitutionsbehandlung und hausärztlichen sowie psychiatrischen Versorgung bietet die Ambulanz Informationsveranstaltungen sowie Test-, Impf- und Behandlungsangebote für verschiedene Infektionskrankheiten. Ein wichtiges, fest etabliertes und durch die Klient\*innen gut in Anspruch genommenes Angebot ist die regelmäßige professionelle Wundversorgung durch eine Wundmangerin. Eine weitere wichtige Kooperation zur Hepatitis C-Behandlung besteht zu niedergelassenen Ärzt\*innen. Im Rahmen der Humanitären Sprechstunden können zehn Personen ohne Krankenversicherung in das Substitutionsprogramm aufgenommen werden.

Sozialdienst Eastside	2023	2022
<b>Klient*innen</b>	272	254
davon aus Deutschland	111	127
männlich	218	211
weiblich	54	43
Neuaufnahmen	100	92
Beendigung	155	147
EU-Bürger*innen	82	46
weiteren 25 Nationalitäten	40	41
staatenlos	3	5
keine Angaben	36	35
<b>Vermittlung in weiterführende Maßnahmen</b>		
während der Betreuung	115	154
am Betreuungsende	42	37
<b>Substitutionsprogramm Malteser Werke</b>		
Psychosoziale Betreuung	131	148
<b>Altersstruktur</b>		
18 - 26 Jahre	18	17
27 - 34 Jahre	39	44
35 - 44 Jahre	117	98
45 - 54 Jahre	63	69
55 - 64 Jahre	28	19
65 und älter	2	0
<b>Wohnverhältnisse</b>		
Selbstständiges Wohnen	20	17
Angehörige/Eltern	8	7
Bei anderen Personen	5	7
Ambulantes Betr. Wohnen	5	1
Fachklinik, stat. Reha	5	5
Wohnheim	8	10
JVA	16	12
Notunterkunft	148	100
ohne Wohnung	19	13
sonstiges	3	2
keine Angabe	35	73
<b>Erwerbssituation</b>		
Arbeiter*in/Facharbeiter*in	7	3
Arbeitslos SGB II	98	91
Arbeitslos SGB III	7	4
Rentner*in	13	12
SGB XII	36	30
sonstige Erwerbsperson	34	21
keine Angabe	77	93

## WOHNEN IM EASTSIDE

### Übernachtungs- und Wohnmöglichkeiten

- Zwei- und Mehrbettzimmer
- Notbetten
- Streetwork
- Kleiderkammer
- Hygieneartikel

Es gibt 75 Übernachtungsplätze in zweckmäßig ausgestatteten Mehr-, Zweibett und Einzelzimmern. Hier finden alle Personen einen sauberen und ruhigen Platz zum Schlafen und Erholen. Die Zimmer sind mit Bett, Schrank, Nachttisch und Unterbettkommode für jeden Schlafplatz ausgestattet. Der Wohnbereich ist 24 Stunden am Tag besetzt und bietet zusätzlich zur nächtlichen Schlafmöglichkeit von 18 bis 9.30 Uhr auch tagsüber einen Erholungs- und Rückzugsraum für betruhebedürftige Bewohner\*innen.

Durch die Wohn- und Übernachtungsmöglichkeiten wird die Lebenssituation von wohnsitzlosen Drogengebraucher\*innen verbessert. Ziel ist es, neben der Überlebenssicherung und dem Vermitteln von Struktur die Fähigkeit zum eigenständigen Wohnen zu wecken, einzuüben bzw. wiederherzustellen. Daher ist der Wohnbereich nach einem motivierenden Stufenmodell aufgebaut. Übernachtungsgäste in einem Mehrbettzimmer ohne Anspruch auf ein bestimmtes Bett können sich zu Bewohner\*innen mit festem Bett in individuell gestalteten Einzelzimmern entwickeln.

Die Übernachtungen sind unkompliziert und sofort möglich, ohne vorherige Kostenabklärung und ohne Wartezeit. Dadurch können auch akute Krisen, z. B. bei Rückfälligkeit, Therapieabbruch, Wohnungsverlust, häuslicher Gewalt oder Trennung bzw. Übergangssituationen nach Haftentlassung abgefedert werden. Die Übernächter\*innen haben Zeit, sich neu zu orientieren, können Unterstützungen in Anspruch nehmen und ihre Selbsthilfekompetenz aktivieren. Die Mitarbeiter\*innen versorgen sie mit allen zum alltäglichen Leben und



Wohnen gehörenden Artikeln wie z. B. Bettwäsche, Handtücher, Duschgel, Zahncreme sowie weiteren Hygieneartikeln. Wertgegenstände können nachts unter Aufsicht der Mitarbeiter\*innen gelagert werden.

Die in motivierender Gesprächsführung geschulten Mitarbeiter\*innen wirken positiv auf die gesundheitliche, hygienische und soziale Stärkung ein, informieren die Bewohner\*innen über die weiteren Angebote des Hauses und vermitteln gegebenenfalls dahin. Als Ansprechpartner\*innen stehen die Mitarbeiter\*innen rund um die Uhr zur Verfügung und sind so auch in verschiedensten Not- und Krisenfällen jederzeit intervenierend zur Stelle.



Ab Juni konnten 25 Notbetten angeboten werden, was zu einer Entlastung der nächtlichen Situation im Bahnhofsviertel führte und den Übernachtungsgästen mehr Sicherheit bezüglich eines zuverlässigen Schlafplatzes und Tagesaufenthalt bot.

Die Fahrten unseres täglich zwischen 22:00 und 02:00 Uhr pendelnden nächtlichen Buses konnten in vollem Umfang aufrechterhalten werden.

Wohnen im Eastside	2023	2022
Reguläre Betten ab 11.01.	75	75
01.12.22 - 10.01.23	80	80

Wohnen im Eastside	2023	2022
Notbetten bis Mai	20	20
Notbetten ab Juni	25	
<b>Bettenauslastung in %</b>		
Januar - Dezember	100	100
<b>Auslastung Notbetten in %</b>		
Januar	54	78
Februar	59	90
März	63	67
April	75	66
Mai	73	85
Juni	88	82
Juli	74	62
August	70	58
September	61	76
Oktober	85	76
November	94	74
Dezember	89	78
<b>Klient*innen insgesamt</b>	659	594
davon männlich	492	514
weiblich	167	80
Erstnutzer*innen	320	284
Kurzzeitübernächter*innen*)	423	386
<b>Übernachtungen insgesamt</b>	33.565	32.908
davon Kurzzeitübernachtungen *)	5%	5,1%
<b>Tagesruhebetten</b>		
Nutzung insgesamt	1.172	2.908
durchschnittlich/Tag	3	8
<b>Streetwork</b>		
gefahrte Klient*innen	1.315	855
durchschn. Tag	3,6	2,3

\*) weniger als 20 Nächte im Jahr

## KONSUMRAUM EASTSIDE

### Saubere Spritzen und medizinische Versorgung

- Hygienische Konsummöglichkeiten
- Spritzenvergabe
- Verhinderung von Drogenotfällen
- Shuttlebus



Im Dezember 1994 wurde im Eastside Deutschlands erster offizieller Konsumraum eröffnet.

Aufgrund der szenefernen Lage abseits des Bahnhofsviertels haben die BesucherInnen den Vorteil, dass sie ihre Konsumvorgänge selten unter Zeitdruck verrichten müssen.

Alle MitarbeiterInnen informieren über hausinterne Angebote und stehen für Frage der KlientInnen zur Verfügung.

Das Thema Safer Use wird nicht nur über Informationen vermittelt, sondern durch zwei Rauchplätze unterstützt. Dort besteht für die BesucherInnen die Möglichkeit, Heroin und Crack inhalativ zu konsumieren. Zusätzlich gibt es noch das Angebot des nasalen Konsums. Für alle Konsumarten werden entsprechende Utensilien bereitgehalten und aktiv beworben.

Mit diesem Angebot sollen unter anderem die gesundheitlichen, psychischen und sozialen Risiken von Crackabhängigen verringert werden und auch diese Konsumentengruppe für weiterführende Angebote der Integrativen Drogenhilfe erreichbar gemacht und in diese weitervermittelt werden.

Der dem Konsumraum angegliederte Shuttlebus fährt täglich ins Bahnhofsviertel, um dort KlientInnen abzuholen und ihnen den Weg in die Einrichtung zu erleichtern.

Konsumraum	2023	2022
Öffnungszeiten täglich 09:45 - 12:30 Uhr und 16:00 - 21:00 Uhr		
Konsumplätze*)	8	8
<b>Austausch</b>		
Spritzen	13.000	20.350
Nadeln	17.100	27.100
Konsumvorgänge	3.578	4.554
<b>Drogenotfälle</b>		
insgesamt	23	17
davon Einsatz von Rettungs- sanitäter*innen/Ärzt*innen	22	15
Narkanti-Einsatz	21	14

Konsumvorgänge Besucher*innen	2023		2022	
	Frauen	Männer	insg.	insg.
Januar	41	238	279	403
Februar	36	253	289	408
März	30	336	366	428
April	48	381	429	304
Mai	34	302	336	444
Juni	43	304	347	390
Juli	43	273	316	438
August	19	185	204	370
Sept.	36	196	232	307
Oktober	31	204	235	538
Nov.	27	210	237	267
Dez.	35	273	308	257
insg.	423	3.155	3.578	4.554





## WERKSTÄTTEN EASTSIDE

### Projektarbeiten in den Gewerken Hauswirtschaft, Holz, Farbe und Gestaltung

- **Allgemeine Aktivierung und Tagesstruktur**
- **Förderung der Teilhabe**
- **Kompetenzbilanzierung und -erweiterung**
- **Berufsorientierung und Bewerbungstraining**
- **Betriebliche Erprobung, Praktika und Schnuppertage**
- **Gesundheitsorientierung – Bewegung, Ernährung, Kulturelles**
- **Bedarf- und personenzentrierte ergänzende Förderung**

Die Werkstätten arbeiten für die verschiedenen Abteilungen des Gesamtvereins, Sozialstationen und kooperierende Einrichtungen in den Bereichen Wäscheservice, Gebäudereinigung, Holzbearbeitung, Renovierungsarbeiten sowie gebäudenaher Dienstleistungen.

Integration in das Berufs- und Erwerbsleben sowie die Förderung der Beschäftigung ist ein wichtiger Baustein des Portfolios der idh.

Viele unsere Klient\*innen finden schwerer Zugang in die Zusammenhänge der Arbeitswelt. Gründe sind beispielsweise unterbrochene Schul- bzw. Ausbildungsphasen, Fehlzeiten in der klassischen Erwerbsbiografie sowie eingeschränkte Leistungsfähigkeit.

In direkter Nachbarschaft zum Eastside wird auf rund 1.500 qm produziert, gelagert und verwaltet. Die geräumige Werkshalle bietet hervorragende Möglichkeiten, Beschäftigte im geschützten Rahmen an die Bedingungen der realen Arbeitswelt heranzuführen.

Ziel ist es, mittelfristig Chancen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu eröffnen und legale Existenzgrundlagen zu schaffen. Die Werkstätten bieten mit ihrer differenzierten Angebotsstruktur die Möglichkeit, personale, sozial-kommunikative und fachlich-metho-



dische Kompetenzen zu erwerben, zu bilanzieren und zu erweitern. Die Teilnehmer\*innen werden von Fachkräften der Pädagogik, Sozialarbeit, Hauswirtschaft und des Handwerks gefördert, angeleitet und begleitet.

Das Aktivcenter biv-arbeit wird seit 2019 in der Trägergemeinschaft mit den Vereinen BASIS e.V. und vae e.V. durchgeführt. Die Maßnahmen werden somit an fünf unterschiedlichen Standorten realisiert, so dass die Teilnehmer\*innen verschiedene Gewerke des Aktivcenters ausprobieren und nach Bedarf in eine andere Einsatzstelle wechseln können. Neben dem Lernen im projektorientierten Arbeiten legen wir großen Wert auf die Teilhabe am alltäglichen Leben in der Stadtgemeinschaft. Bewerbungstraining und betriebliche Erprobungen sind integraler Bestandteil der Maßnahmen.

Das Frankfurter Arbeitsmarktprogramm (FrAP) ermöglicht neben der Initiative zur Beschäftigung auch die Beratung von Menschen zu Arbeit, Beschäftigung und Qualifizierung im Rahmen des Projektes Aktivierungslos- te.

Im Rahmen der Eingliederungshilfe (EGH) können wir mit unseren Angeboten Aktivierung der Teilhabe (AdT) und tagesstrukturierendes Angebot (TSA) für nicht erwerbsfähige Menschen passende Beschäftigung bieten. Neben dem handwerklichem und hauswirtschaftlichen tätig sein werden personenzentrierte und bedarfsorientierte Angebote z. B. kreative und künstlerische Projekte, gesundheitsorientierte Angebote in den Bereichen Bewegung, Ernährung etc.

und Gestaltung der Freizeit zur Förderung der individuellen Teilhabe. Dabei versuchen wir Kooperationen in der Stadtgemeinschaft zu finden und den individuellen Sozialraum der Leistungsberechtigten zu erweitern.

Im Bereich der Werkstätten im Eastside ist es auch möglich, gemeinnützige Arbeit zu leisten.

Die idh e.V. ist als Träger nach AZAV (Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung) zertifiziert.

<b>Aktivcenter</b> § 16d SGB II i.V.m. § 45 SGB II	<b>2023</b> 31.12.	<b>2022</b> 31.12.
Teilnehmer*innen	48	44
Neuaufnahmen	26	24
<b>Regulär beendete Maßnahmen</b>	16	12
davon wegen Zuweisungsende	8	4
Verbleib im Rechtskreis SGB II	4	4
Vermittlung in weiterführende Maßnahmen		
Übergang Rechtskreis SGB XII	2	0
Vermittlung in stationäre medizinische Behandlung	2	3
Vermittlung auf allgemeinen Arbeitsmarkt oder in Ausbildung	0	0
<b>Vorzeitig beendete Maßnahmen</b>	12	8
davon wegen Dauerkrankung	1	0
wegen Inhaftierung	7	6
wegen unentschuldigtem Fehlen	3	1
aus disziplinarischen Gründen	1	1
Abbruch durch Klient*in	0	0
verstorben	1	0





### Digitale Teilhabe

Schwerpunkt in den Regelangeboten 2023 war der Ausbau der digitalen Teilhabe.

Allen Teilnehmer\*innen wird der Zugang zu PC-Arbeitsplätzen ermöglicht und/oder Laptops zur Verfügung gestellt. Sie erhalten begleitende fachliche und sozialpädagogische Begleitung im Einzel- und Gruppensetting. Das Portfolio reicht von Unterstützung in der alltäglichen Nutzung von Mobiltelefon und PC über Vermittlung von Anwendungswissen und Medienkompetenz bis hin zum konkreten Erwerb von Qualifizierungsbausteinen wie der Kreation digitaler Inhalte, Layout und Textgestaltung etc.

<b>Frankfurter Arbeitsmarktprogramm (FRAP)</b> <b>„Initiative zur Beschäftigung“</b> <b>„Glanz &amp; Gloria“</b> SGB II / SGB XII - Stichtag 31.12.	2023	2022
Teilnehmer*innen	15	16
Neuaufnahmen	15	16
<b>Regulär beendete Maßnahmen</b>	12	9
davon Vermittlung in weiterführende Maßnahmen	9	7
Vermittlung in stationäre medizinische Behandlung	0	0
Vermittlung auf allgemeinen Arbeitsmarkt oder in Ausbildung	0	0
Vermittlung BFD / FSJ	0	0
<b>Vorzeitig beendete Maßnahmen</b>	3	0
davon wegen Dauerkrankung	0	0
aus disziplinarischen Gründen	0	0
wegen Inhaftierung	0	0
sonstige/unbekannt	3	2
<b>Aktivierung zur Teilhabe SGB IX</b> Stichtag 31.12.		
Teilnehmer*innen	13	11
<b>Ableistung gemeinnütziger Arbeit</b>		
Betreute und beschäftigte Personen	18	17
<b>Aktivierungslotse FRAP</b>		
Teilnehmer*innen	59	55
beendete Beratungsprozesse	47	41
davon Vermittlung in weiterführende Maßnahmen	33	28



## FRIEDA

### Drogenhilfeeinrichtung

- Sozialdienst
- Café
- Parkprojekt
- Medizinische Ambulanz (Malteser Werke)

Die FriedA ist eine der wenigen Einrichtungen für Drogengebraucher\*innen und Substituierte, die sich außerhalb des Bahnhofsviertels etabliert hat.

Die Angebote der FriedA eröffnen Möglichkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe und damit zu einem Schritt in die sogenannte Normalität.

#### Passgenaue Hilfe durch trägerübergreifende Zusammenarbeit

Durch die enge interdisziplinäre, Träger übergreifende Zusammenarbeit zwischen Sozialdienst der idh und medizinischem Bereich der Malteser Werke gGmbH können die Möglichkeiten von Substitution und psychosozialer Beratung und Begleitung optimal aufeinander abgestimmt werden. Auch mit den Einrichtungen Betreutes Wohnen Kriegstraße und Lichtblick sowie den Arbeitsprojekten des Eastside besteht eine intensive Kooperation.



Aufgrund der angespannten Haushaltssituation mussten zum 01.07.23 die Café Öffnungszeiten reduziert werden, das Café ist seitdem montags und freitags geschlossen. An den Öffnungstagen wurden die Besucher\*innen im Sinne des BTHG verstärkt in die täglichen Abläufe eingebunden. Neben der organisierten Ausgabe des Lebensmittel, welche die Tafel dienstags liefert, können die Besucher\*innen an Koch- und Backprojekten teilnehmen. Dieses beinhaltet immer die gemeinsame Planung der Mahlzeit, Einkauf, Zubereitung, das gemeinsame Essen und das Aufräumen.

An den Öffnungstagen wurden die Besucher\*innen im Sinne des BTHG verstärkt in die täglichen Abläufe eingebunden. Neben der organisierten Ausgabe des Lebensmittel, welche die Tafel dienstags liefert, können die Besucher\*innen an Koch- und Back-

projekten teilnehmen. Dieses beinhaltet immer die gemeinsame Planung der Mahlzeit, Einkauf, Zubereitung, das gemeinsame Essen und das Aufräumen.

Im hauseigenen Parkprojekt können sich Klient\*innen im Arbeitsleben erproben. Sie reinigen Park- und Grünanlagen, die in unmittelbarer Umgebung der Einrichtung liegen.

#### Medizinische Ambulanz

Die Substitutionsambulanz in der FriedA wird von den Malteser Werken betrieben. Darüber hinaus wird in der Ambulanz die medizinische sowie hausärztliche Versorgung der Patient\*innen gewährleistet. Schwerpunkte sind Behandlung schwangerer Patientinnen und Hepatitis-C-Behandlungen.

Zu den weiteren Angeboten der Ambulanz gehören u.a. Impfungen (z. B. Hepatitis), medikamentöse Therapien (z. B. HIV-Therapie), regelmäßige psychiatrische Sprechstunden, die Vermittlung an und Kooperation mit Fachärzt\*innen.





## CAFÉ FRIEDA

### Schutzraum und Alltagshilfe

- **Niedrigschwellige Anlauf- und Kontaktstelle**
- **Kostengünstiges Frühstück**
- **Warmes Mittagessen**
- **Spritzentausch**
- **Ausgabe von Safer Use-Utensilien und Informationsmaterial**
- **Arbeitsprojekt**



Das Café FriedA richtet seine Angebote von Dienstag bis Donnerstag von 09:15 – 14:00 sowohl an Substituierte, als auch an noch aktiv Drogengebrauchende.

Es bietet für noch aktive Drogengebraucher\*innen einen wichtigen Schutz- und Ruheraum. Hier können sie sich vom Kreislauf der Drogenbeschaffung und des -konsums erholen. Für Substituierte ist es ein Ort der Kommunikation und des Informationsaustausches.

Die angebotenen alltagspraktischen Hilfen sowie Freizeit- und Teilhabeangebote erleichtern den Zugang zur Klientel. Persönliche Zuwendung, Gespräche, Frühstück, Kuchen und Torten sowie der Spritzentausch schlagen Brücken zu weitergehenden vereinsinternen und -externen Hilfeleistungen.

Im Café FriedA können Besucher\*innen ein günstiges und vollwertiges Frühstück sowie Kuchen und Torten erwerben. Das Kochprojekt wurde sehr gut frequentiert und hat sich als festes Angebot etabliert.

Die idh unterstützte 2023 eine Klientin beim Aufbau einer JES-Gruppe Frankfurt (Junkies Ehemalige Substituierte). Das Selbsthilfenetzwerk kann donnerstags die Räume der FriedA für ihre Treffen nutzen.

## FRIEDA PARKPROJEKT

### Arbeit und Beschäftigung

- **Reinigung von Parkanlagen**
- **Einsammeln von Spritzutensilien**

Im Rahmen des Arbeitsprojektes reinigt ein festes Team, alles Klient\*innen der FriedA, wochentags die angrenzende Parkanlage und den Spielplatz. Im Auftrag des Grünflächenamtes entfernen sie groben Unrat, Konsumutensilien und leeren sämtliche Mülltonnen.

FriedA Parkprojekt	2023	2022
Teilnehmer*innen insg.	5	7
davon Frauen	2	1



## FRIEDA SOZIALDIENST

### Beratung und Begleitung

- Offene Sprechstunde
- Psychosoziale Begleitung
- Sozialrechtsberatung
- Schuldnerberatung
- Hilfe bei Aufenthaltsfragen
- Krisenintervention
- Wohnraumvermittlung
- Vermittlung in Arbeitsprojekte, Schule, Weiterbildung etc.
- Hilfe bei Korrespondenz mit Ämtern
- Begleitung zu Behörden, Gerichtsterminen etc.
- Vermittlung von Rechtsberatung durch Anwält\*innen
- Vermittlung in weiterführende Angebote
- KISS

Die Erreichbarkeit von Behörden und Ämtern nach Corona war weiter schwierig. Offenen Sprechstunden waren vielerorts nicht wieder eingeführt worden und viele Termine konnten ausschließlich online vereinbart werden. Deshalb können Klient\*innen WLAN gratis nutzen, um ihre Angelegenheiten über Mobilfunkgeräte erledigen zu können.

Seit der Änderung der BtmVV 2017 ist die PSB nicht mehr Voraussetzung für eine Substitutionsbehandlung. Den Sozialdienst erreichten immer mehr Anfragen nach Beratung und Unterstützung von Personen, die bei niedergelassenen Ärzt\*innen substituiert werden, die keine PSB (mehr) vorhalten. Um diese Bedarfe abzudecken, bietet der Sozialdienst seit 2023 auch Beratung für extern Substituierte an.

Im Berichtszeitraum waren die Mitarbeiter\*innen des Sozialdiensts oftmals mit der Unterversorgung von körperlich schwerkranken und immobilen Klient\*innen konfrontiert, die Vermittlung in adäquate Angebote gestaltete sich als schwierig. Weitere Schwerpunkte waren der Erhalt von Wohnraum und die schlechte Erreichbarkeit der Ausländerbehörde.



Betreute Klient*innen	2023	2022
gesamt	158	109
Männer	122	88
Frauen	36	21

Einmalkontakte	2023	2022
gesamt	2	3
Männer	2	3
Frauen	0	0

Wohnsituation ohne Einmalkontakte und Klient*innen mit jugendbezogenen Problemlagen	2023	2022
Selbstständiges Wohnen	53	40
bei anderen Personen (instabil)	4	3
Eltern/Angehörige (stabil)	4	3
Ambulantes Betr. Wohnen	5	3
(Fach-)Klinik, station. Reha	0	0
Wohnheim/Übergangwohnheim	11	6
JVA, Maßregelvollzug, Sicherheitsverwahrung	0	0
Notunterkunft/Neu: Übernachtungsstelle	4	3
Ohne Wohnung	0	0
Sonstiges	0	1

Lebensunterhalt	2023	2022
Lohn, Gehalt, freiberufl. Einkünfte	2	2
Rente, Pension	6	5
Arbeitslosengeld II/Sozialgeld	25	20
Sozialhilfe	27	36
Angehörige	2	1
Keine Angabe	4	1

Betreute Klient*innen	2023	2022
<b>Alter*)</b>		
unter 16 Jahre	1	0
16 bis 17 Jahre	0	0
18 bis 21 Jahre	0	0
22 bis 26 Jahre	3	3
27 bis 34 Jahre	13	10
35 bis 44 Jahre	34	20
45 bis 54 Jahre	41	37
55 bis 64 Jahre	14	12
65 und älter	4	3
keine Angabe	0	0

Nationalität	2023	2022
Deutsch	71	67
EU	10	12
Andere Ausländer	17	18
staatenlos	0	1
keine Angabe	15	12

Vermittlungen in weiterführende Maßnahmen	2023	2022
während der Betreuung	186	81
am Betreuungsende	14	11

Aufnahmen/Beendigungen	2023	2022
Neuaufnahmen	18	34
Beendigungen	23	34

Substituierte Malteser Ambulanz	2023	2022
Substituierte	97	98
Männer	83	84
Frauen	14	14



## KRIEGKSTRASSE

### Betreute Wohngemeinschaft und Ambulantes Betreutes Wohnen

- **Psychosoziale Betreuung**
- **Vermittlung in Beschäftigung und tagesstrukturierende Angebote**
- **Unterstützung in lebenspraktischen Fragen**
- **Hilfe bei Wohnungssuche und Wohnraumerhalt**
- **Krisenintervention und -management**
- **Freizeit- und Gruppenangebote**
- **Beratung bei Gesundheitsfragen**
- **Arbeit mit Rückfällen**
- **Individuelle Hilfeplanung**

Die idh betreibt seit 1996 eine Betreute Wohngemeinschaft für Drogengebraucher\*innen.

Das gesamte Gebäude in der Kriegkstraße wurde für die besonderen Anforderungen des Betreuten Wohnens konzipiert und ist modern, rollstuhlgerecht und barrierefrei ausgestattet. Das Haus ist von außen nicht als Drogenhilfeeinrichtung erkennbar und passt sich dem bestehenden Wohnumfeld perfekt an.

Die insgesamt 28 Wohneinheiten verteilen sich auf sechs Etagen, auf denen sich jeweils ein gemütlicher Aufenthaltsraum befindet. Durch einen Aufzug sind alle Wohneinheiten barrierefrei zu erreichen. Auf den ersten fünf Etagen befinden sich jeweils fünf Zimmer (ca. 25 qm). Jedes Zimmer hat viel Tageslicht, ein eigenes Bad und ist voll möbliert. In zwei Stockwerken haben die Zimmer eine eigene Pantryküche. Die anderen Stockwerke nutzen jeweils eine voll ausgestattete Gemeinschaftsküche mit großzügigem Essbereich.

Die Bewohner\*innen planen und organisieren ihren Alltag weitgehend individuell und selbstständig. Neben den wöchentlichen Stockwerksitzungen haben die Bewohner\*innen die Möglichkeit, an unterschiedlichen Gruppen- und Freizeitangeboten teilzunehmen.



BWG & ABW	2023	2022
Personen gesamt	57	
<b>Alter Ø BWG/ABW</b>		
26 - 61 Jahre	52,07	Ø 52,3
<b>BWG insgesamt</b>	32	34
davon Männer	28	31
Frauen	4	3
<b>ABW insgesamt</b>	25	19
davon Männer	23	16
Frauen	2	3
<b>Neuaufnahmen</b>		
Eastside	1	4
Ohne festen Wohnsitz	2	0
eigene Wohnung	1	1
andere BWG	3	1
<b>BWG Abgänge / vermittelt in</b>		
insgesamt	4	5
eigene Wohnung	0	2
verstorben	2	2
andere BWG	0	0
sonstiges	2	1



BWG & ABW	2023	2022
<b>Lebensunterhalt BWG/BEW</b>		
SGB II	21	26
SGB XII	36	22
Sonstiges	1	

#### Ambulant Betreutes Wohnen in eigenem Wohnraum

Dieses Angebot richtet sich an Drogengebraucher\*innen mit eigenem Wohnraum und unterstützt, den Wohnraum zu erhalten und die weitere Selbstständigkeit zu fördern.

#### Tagesstrukturierung und Beschäftigungsförderung

Seit 2021 besteht für Empfänger\*innen von Grundsicherung auf der Basis sozialräumlichen Arbeitens ein tagesstrukturierendes Angebot in einem neuen großen Gemeinschaftsraum der Kriegkstraße. Schwerpunkt ist die Begleitung im Sozialraum und das gemeinschaftliche Erleben von verschiedenen Angeboten zur Stärkung sozialer Kompetenz und gesellschaftlicher Teilhabe.

## AMBULANTE HILFEN FÜR FAMILIEN

### Lichtblick für Kinder

- Hilfe zur Selbsthilfe
- Integration in Hilfesysteme
- Soziale Integration
- Stärkung der Erziehungskompetenz und der Beziehungsfähigkeit
- Alltagsbewältigung
- Stärkung des Kindes
- Schutz des ungeborenen Lebens
- Loslösung der Eltern aus der Drogenszene

Lichtblick ist ein familienorientiertes und dem Kindeswohl verpflichtetes Beratungs- und Unterstützungsangebot für suchtkranke Eltern. Im Fokus stehen die Suchtkranken selbst, ihr Familiensystem und ganz besonders die Kinder.

Gibt es innerhalb einer Familie einen suchtmittelabhängigen Elternteil, sind nicht nur Partner\*innen und Angehörige betroffen, sondern vor allem Kinder. Die belastende Lebenssituation beeinflusst jedes Familienmitglied in seiner Entwicklung, Möglichkeiten, Selbstbewusstsein und Bewältigungsstrategien.

Auch Suchtkranke wollen gute Eltern sein. Lichtblick will sie befähigen, ihren durch die Suchtkrankheit geprägten Blickwinkel zu verändern und auf die Bedürfnisse ihres Kindes zu lenken. Der systemisch familienorientierter Arbeitsansatz schließt sowohl die Lebens- und Alltagssituationen als auch die sozialen Beziehungen innerhalb und außerhalb der Familie ein. Schwangere, Mütter und Väter lernen, dass ihre Handlungen und Entscheidungen sich immer auch auf das Leben ihrer Kinder auswirken.

Bleibt das Thema Sucht in der Familie unbearbeitet, bedeutet dies für die Kinder häufig:

- Ein Leben zwischen Scham und Loyalität in Bezug auf die Eltern
- Alltagspraktische und emotionale Überforderung durch Parentifizierung und Geheimnisträgerschaft sowie altersunangemessener Übernahme von Aufgaben



- unzureichende Versorgung
- Bedrohung von seelischer Behinderung und die Gefahr, selbst suchtkrank zu werden
- Mangel an gesellschaftlicher Integration und Teilhabe an der Gesellschaft

Lichtblick vermittelt auch weitere angemessene Hilfen für Kinder und Eltern. In vielen Fällen gelingt es, Familienleben und Eltern zu stabilisieren und ein weitgehend normales Leben für die Beteiligten zu ermöglichen. Sollte trotz intensiver Betreuung und Beratung eine Zukunftsperspektive mit dem Kind im Haushalt der Suchtkranken nicht im Sinne des Kindeswohls sein, unterstützt Lichtblick auch im Hinblick auf eine reflektierte Entscheidung zur Fremdplatzierung der Kinder. Während des gesamten Betreuungsprozesses wird laufend das Thema Sucht mit den Klient\*innen bearbeitet. Hier geht es um Konsumreduktion, Rückfallprophylaxe und gegebenenfalls Abstinenz.

Zentral für die Arbeit von Lichtblick ist eine Kooperationsvereinbarung mit dem Jugendamt der Stadt Frankfurt am Main, wonach Lichtblick die Unterstützungs- und Kontrollfunktion nach § 8a SGB VIII zukommt. Die Wichtigkeit des Kinderschutzes wird auch dadurch deutlich, dass alle Lichtblick-Sozialarbeiter\*innen sogenannte „insoweit erfahrene Fachkräfte (ISEF)“ sind.

Mitarbeiterinnen und Leitung von Lichtblick haben in relevanten Gremien der Frankfurter Jugendhilfe (AG § 78 Rechte der Kinder und Fachgruppe § 78 Stärken und Vorbeugen) mitgearbeitet. Weiterhin sind wir in zwei Arbeitskreisen zum Thema Kinder psychisch

erkrankter Eltern vertreten: einmal mit Schwerpunkt auf die Frühen Hilfen (d. h. Kinder bis 3 Jahre im Netzwerk Frühe Hilfen der Stadt Frankfurt), einmal mit Schwerpunkt auf Kinder über 3 Jahre in einem Träger übergreifenden Netzwerk.

Eine Vernetzung mit den unterschiedlichen Einrichtungen und Akteuren ist uns ein großes Anliegen. Lichtblick konnte sich im Rahmen dessen an der Abschlussveranstaltung der Psychiatrie Woche, gemeinsam mit dem Netzwerk Kinder psychisch kranker Eltern, präsentieren.

Lichtblick	2023	2022
<b>Betreute Familien</b>		
insgesamt	52	47
dazugeh. Kinder, Jugendliche	59	66
davon Familien mit mind. einer substituierten Person	15	16
davon Väter, getrennt lebend	14	15
<b>Kontakte zu Familien und getrennt lebenden Vätern</b>		
(mehrmals) wöchentlich	19	28
regelmäßig mind. 1 x pro Monat	32	17
in zeitlich größeren Abständen	23	2
<b>Alter Kinder/Jugendliche</b>		
insgesamt	27	28
0 - 3 Jahre	25	16
4 - 6 Jahre	10	13
7 - 10 Jahre	27	9
ab 11 Jahre		66
<b>Schwangere</b>		
in Intensivbetreuung	5	5

## AMBULANTE HILFEN FÜR FAMILIEN

### Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH)

- **Anleitung und Begleitung bei Erziehungsaufgaben**
- **Stütze bei der Alltagsbewältigung**
- **Hilfe beim Erschließen familiärer und sozialräumlicher Netzwerke und Kraftquellen**
- **Befähigung der Familien, mit Konflikten und Krisen angemessen umzugehen**
- **Hilfestellung bei der Sicherung materieller Grundversorgung**
- **Unterstützung und Förderung der Familiengesundheit**
- **Ressourcenanalyse**
- **Motivierende Gesprächsführung**

Seit November 2021 begleitet die idh nun im Rahmen der Sozialpädagogischen Familienhilfe (SPFH, §27 i.V.m §31 SGB VIII), Familien in Frankfurt und Offenbach.

Die langjährige Erfahrung in der Suchthilfe ermöglicht eine fachliche und zielführende Begleitung. Durch die enge Kooperation mit Lichtblick können vorhandene Ressourcen adäquat eingesetzt und den Familien und Institutionen zur Verfügung gestellt werden.

In diesem Jahr hat sich bestätigt, dass der Bedarf an Helfer\*innen, welche mit



der Arbeit mit suchtblasteten Familien vertraut sind, fortwährend besteht. Die idh erhielt regelmäßig Neuansfragen, sodass die Sozialpädagogischen Familienhelfer\*innen meist vollaufgelastet waren. Im Berichtsjahr umfasste die Arbeit die volle Bandbreite zwischen legalen und illegalen Substanzen.

Die Sozialpädagogischen Familienhelfer\*innen begleiten, beraten und unterstützen die Familien und einzelnen Familienmitglieder lebensweltorientiert und begegnen ihnen mit Geduld, Vertrauen und Wertschätzung.

Durch den Aufbau einer tragfähigen und vertrauensvollen Arbeitsbeziehung soll es den Familienmitgliedern ermöglicht werden, sich bei allen Fragen an ihre Helfer\*innen zu wenden.

Die Sicherung des Kindeswohls hat während des Prozesses stets oberste Priorität und wird transparent mit allen Beteiligten thematisiert.

Um eine qualifizierte und fachliche Begleitung sicherzustellen, werden alle Sozialpädagogischen Familienhelfer\*innen zu sogenannten „insofern erfahrene Fachkräfte (ISEF)“ ausgebildet. Ebenfalls wird das Fortbildungsangebot der idh an die Bedarfe der Familien angepasst und ermöglicht somit eine passgenaue Qualifizierung.

Auch 2023 beteiligte sich die Sozialpädagogische Familienhilfe, gemeinsam mit Lichtblick, an der Weihnachtsaktion des Kinderbüros und der Deutschen Bank.



**SOZIAL  
PÄDAGOGISCHE  
FAMILIEN  
HILFE**

SPFH	2023	2022
<b>Begleitete Familien</b>		
insgesamt	25	12
Neuaufnahmen	13	12
Beendete Hilfen	7	1
Tandembetreuung	11	6



# KONSUMRAUM NIDDASTRASSE Überlebenshilfe

- Hygienische Konsummöglichkeiten und Spritzentausch
- Drogen- und Gesundheitsberatung
- Vermittlung in weiterführende Angebote
- Medizinische Versorgung (MWERke)
- Drogennotfallprävention/-hilfe
- KISS-Café / OSSIP



Der Konsumraum im Frankfurter Bahnhofsviertel verfolgt ein szenenahes, schadenminimierendes Konzept, das sich an DrogengebraucherInnen wendet, die sich in einer akuten Suchtphase und in einem äußerst schlechten gesundheitlichen Zustand befinden.

Oberste Zielsetzung sind die Gesundheitsprophylaxe und die Überlebenshilfe. Neben hygienischen Konsummöglichkeiten und Spritzentausch erhalten die Betroffenen Safer Use- und Safer Sex-Informationen und werden über Übertragungswege und -risiken von Infektionskrankheiten aufgeklärt.

Bei Drogennotfällen werden Erste-Hilfe-Maßnahmen eingeleitet und – wenn notwendig – die Rettungsdienste informiert. In Gesprächen und Kurzinterventionen werden die Problematiken hinsichtlich des Drogenkonsums thematisiert.

Ziel ist es, die Veränderungsmotivation der DrogengebraucherInnen zu fördern und bedarfsorientiert erste Schritte einzuleiten. Die Vermittlung in Substitutionsprogramme, Entgiftungen, Therapien etc. ist fester Bestandteil der Arbeit. Alle MitarbeiterInnen werden in Erste Hilfe, Deeskalation, Motivational Interviewing (M.I.) und Trauma geschult.

Im Erdgeschoss befindet sich ein Aufenthaltsbereich für ca. 40 Personen sowie ein Behandlungszimmer. Im Obergeschoss ist ein Konsumraum (i.v.) mit 12 Plätzen sowie ein weiterer mit vier Plätzen für inhalativen Konsum. Es besteht ein barrierefreier Zugang zur Konsumebene über einen Fahrstuhl.

Konsumraum Niddastrasse	2023	2022
registrierte Personen insgesamt	14.951	14.798
davon Frauen	2.323	2.029
<b>Neuaufnahmen</b>		
insgesamt	277	363
davon Frauen	52	63
<b>Konsumvorgänge</b>		
insgesamt	57.889	75.130
davon Frauen	10.681	11.500
Einzelpersonen (EP) in beiden Konsumräumen	1.657	1.899
davon Frauen	272	299
EP Konsumraum (i.v.)	1.248	1.542
davon Frauen	188	259
EP Rauchraum	708	733
davon Frauen	143	126



Materialausgabe	2023	2022
Spritzen	187.700	263.900
Nadeln	322.300	422.900
<b>Kurzberatungen/Info</b>	<b>3.358</b>	<b>3.425</b>
Safer-Use-Beratung	1.546	1.629

Vermittlungen	2023	2022
Übernachtung	308	363
Ärzt*in im Haus	505	642
OSSIP	329	270
Info/Telefonat Entgiftung	417	546
Hotline im Haus	159	196
<b>Konsumraum Niddastrasse</b>		
<b>Drogennotfälle</b>		
insgesamt	73	133
in der Einrichtung	38	57
davon Einsatz von RTW/NAW	26	45
auf der Straße	35	77
davon Einsatz von RTW/NAW	30	54
Vergabe von Nyxoid durch MA	10	17

## OSSIP – Offensive Sozialarbeit, Sicherheit, Intervention, Prävention Vermittlungen

Substitution	4	5
BWG/BEK	5	1
Notschlafstätten	7	12
Entgiftungen	5	7
Übergangseinrichtungen	0	2
Therapie	1	2
Rückführungen	3	6
Arbeitsprojekte	0	0
Lichtblick	0	0

## Öffnungszeiten

Dienstag - Sonntag 11:00 - 23:00 Uhr  
Montag 17:00 - 23:00 Uhr



## WOHNRAUMHILFE NIDDASTRASSE

### Übernachtung & Betreuung

- **Psychosoziale Begleitung**
- **Beratung und Hilfen**
- **Krisenintervention**



Seit 2016 betreibt die idh im Frankfurter Bahnhofsviertel innerhalb der Niddastraße 49 die Einrichtung Wohnraumhilfe.

Den Übernächter\*innen stehen insgesamt 22 Einzel- und 4 Doppelzimmer zur Verfügung. Diese modernen und voll ausgestatteten Apartments sind zwischen 20m<sup>2</sup> und 25m<sup>2</sup> groß und verfügen über eigene Badezimmer und Küchenzeilen.

Aufgrund der häufig schwierigen Lebensumstände der Übernächter\*innen ist es in der Regel notwendig, dass die Kolleg\*innen der Wohnraumhilfe die Hilfesuchenden an weitere Stellen in der sozialen Helfelandschaft vermitteln und mit diesen kooperieren:

- Jobcentern und Sozialrathäusern, insbesondere die Mitarbeitenden des BD3 und 4 in der Mainzer Landstraße als vermittelnde Instanz sind wichtige Ansprechpersonen.
- Ausländerbehörde, Gesundheitsamt, Wohnungsamt
- Gerichten, Bewährungshilfe, Rechtsberatungsstellen, Anwälte\*innen
- Stellen der Eingliederungshilfe
- Fachärzte, Kliniken, Psychiatrische Institutsambulanzen, Straßenambulanz
- Psychosoziale Beratungsstellen, Schuldenberatungsstellen, Suchthilfestellen
- Rentenversicherungsträger
- Gesetzliche Betreuungen
- Sprachkurse und Volkshochschulen

Wohnraumhilfe Niddastrasse	2023	2022
<b>Personen</b>		
Übernachtungen	7.949	8.430
durchschn. Anzahl tägliche Übernächter*innen	22	24
davon Frauen	5	2
Auslastung Übernachtungen	83,67 %	89%

- Pflegedienste und Hauswirtschaftliche Hilfe
- Ehrenamtliche Hilfestellen, Sozialkaufhäuser, andere öffentlichen Stellen und soziale Angebote
- Dolmetscher
- Polizei

Die Zusammensetzung der Übernächter\*innen ist wie auch die Jahre zuvor sehr heterogen: ALG II und SGB XII Empfänger\*innen, Menschen die auf dem ersten Arbeitsmarkt tätig sind und Rentner\*innen sowie Menschen mit langjähriger Erfahrung ohne Wohnraum zu leben und Menschen die zum ersten Mal vor diesem Schicksal stehen, ebenso Geflüchtete.

Neben der im Haus anfallenden Arbeit zum vertragsgerechten Erhalt der Wohnverhältnisse vermittelt das Team der Wohnraumhilfe besonders bei Konflikten, Stresssituationen oder Krisen unter den Übernächter\*innen.

Auch bei konkreten Schief lagen im Leben der Übernächter\*innen oder bei gesundheitlicher Verschlechterung motiviert das Team der Wohnraumhilfe die Hilfesuchenden und leitet diese an.

Wie auch in den letzten Jahren zeigt es sich, dass die Übernächter\*innen zunehmend von psychischen Belastungen betroffen sind und deutlich mehr Hilfe, Unterstützung aber auch klare Kommunikation und Umsetzung der Regeln benötigen.

Vermeht werden Personen zugewiesen, für die es sonst keinen Ort in der psychosozialen Helfelandschaft gibt. 2023 gab elf Vorfallsmeldungen an die Stadt Frankfurt aufgrund stark regelwidrigen Verhaltens.

Anzumerken ist der inzwischen hohe Anteil von Frauen mit 27 bis 33 %, in den Vorjahren war es selten über 20% gewesen. Zunehmend zurück geht die Anzahl an Geflüchteten. Insgesamt gab es 19 Auszüge. Davon waren drei Verlegungen ins Krankenhaus ohne Rückkehr (ein Todesfall im Krankenhaus).

Zehn Personen sind in eigenen Wohnraum gezogen. Insgesamt nimmt die Tendenz der Auszüge von Jahr zu Jahr ab und die Personen haben eine längere Verweildauer in der Einrichtung.

Geprägt war das Jahr 2023 auch durch zwei Zimmerbrände die von den Übernächter\*innen ausgelöst wurden. Beide Zimmer haben umfassende Brandsanierungsmaßnahmen erforderlich gemacht.

**KONSUMRAUM  
NIDDASTRASSE**

**OS-Nacht**

**Offensive Sozialarbeit –  
Nachtbus**

- **Mobiles Angebot während der Schließungszeiten der Drogenkonsumräume**
- **Busprojekt**
- **Fallaufnahme und -koordinierung an der Schnittstelle zu OSSIP**
- **Direkte Zusammenarbeit mit dem Nachtcafé des Frankfurter Vereins und der OSSIP-Polizei**
- **Shuttle-Service zu Notunterkünften**
- **Spritzentausch**
- **Statistische Erhebung der Klient\*innenzahlen an 7 Standorten im Bahnhofsgelände**

OS-Nacht ist ein niedrigschwelliges mobiles Angebot, das sich an drogengebrauchende Frauen und Männer richtet, die sich nachts im Bahnhofsviertel aufhalten.

Am OS-Bus bieten zwischen 22:45 bis 04:45 Uhr zwei Mitarbeiter\*innen Gespräche, Informationen zu Safer Use oder zu Angeboten und Einrichtungen der Drogen- und Wohnungslosenhilfe an. Außerdem werden Spritzen getauscht, Crackpfeifen und Kondompacks ausgegeben. Die Mitarbeiter\*innen bieten einen Shuttle-Service zu den Notunterkünften Eastside, Ostpark und B-Ebene Eschersheimer Tor hin. Fahrtziel ist u. a. der Notbettenkeller des Eastside.

Die erreichten Personen befinden sich meist in einem schlechten Gesundheitszustand mit multikomplexen Problemlagen, gebrauchen multiple Substanzen und verbringen mehrere Nächte in der Woche auf der Straße.

Durch die Präsenz von OS-Nacht zu den Schließzeiten der Drogenkonsumräume wird kurzfristig praktische Sofort- und Überlebenshilfe realisiert.

Längerfristiges Ziel ist es, die Klient\*innen zu einer Unterbrechung ihres Aufenthaltes im Bahnhofsviertel zu motivieren und sie an bestehende Hilfe-



strukturen der Suchthilfe und des medizinischen Systems anzubinden.

**Aufnahme und Koordinierung**

Die Klient\*innen werden mittels eines kurzen Clearings aufgenommen und danach strukturiert an OSSIP-Kolleg\*innen weitervermittelt, die tagsüber arbeiten. Seitens idh-OSSIP werden ebenfalls Aufträge an OS-Nacht weitergegeben.

Durch die engen Kooperationen mit der (OSSIP-) Polizei und dem Frankfurter Verein (Nachtcafé, Kältebus) können nachts direkt konkrete Angebote gemacht werden. So vermittelt die OSSIP-Polizei Klient\*innen direkt an den Nachtbus, meistens mit direkten Aufträgen u. a. nach Verbringung oder sozialarbeiterische bzw. medizinische Anbindung.

Seit Eröffnung des Nachtcafés (2018) wurde die Kooperation mit dem Frankfurter Verein ausgebaut. Über die Schnittstelle zu OSSIP besteht eine direkte Kooperation mit anderen Trägern und Einrichtungen der Drogenhilfe sowie medizinischen und therapeutischen Angeboten

Gespräche zum Crackkonsum werden geführt und dokumentiert. Die Klient\*innen beschreiben das Bahnhofsviertel bzw. den Aufenthalt in Frankfurt sehr häufig als Auslöser für das Verlangen nach Crack. Deutlich wird auch, dass die Klient\*innen verschiedene weitere Substanzen (vor allem Cannabis, Heroin und Benzodiazepine) zur Selbstmedikation verwenden, um ihren Crackkonsum zu regulieren, zu reduzieren und Konsumpausen durchzuhalten.

<b>OS-Nacht Fahrten</b>	<b>2023</b>	<b>2022</b>
<b>Eastside insg.</b>	408	459
Anzahl Fahrgäste	964	1.143
<b>Ostpark</b>	11	10
Anzahl Fahrgäste	17	15
<b>B-Ebene Eschersheimer Tor</b>	69	102
Anzahl Fahrgäste	108	121
<b>Vermittlungen</b>		
zu OSSIP	2	8
<b>Spritzentausch/Konsumsets</b>		
Klient*innen insgesamt ca. *)	1.113	1.827
Ausgaben Konsumsets	13.833	1.528

\*) Doppelungen nicht ausgeschlossen

## HOTLINE

### Streetwork für anschaffende Drogengebraucherinnen

- Straßensozialarbeit
- Beratung, Betreuung, Begleitung
- Krisenintervention
- Warnsystem Hotline-Heft
- Streetnotes
- Carepacks



Hotline ist ein gewalt- und gesundheitspräventives Angebot und versteht sich als eine parteiliche, unterstützende Instanz für Drogengebraucherinnen, die auf dem Straßenstrich innerhalb des Bahnhofsviertels der Prostitution nachgehen.

Die Gesprächs- und Beratungsangebote während der Straßensozialarbeit dienen dazu, Kontakte zu den Frauen zu intensivieren und in Krisensituationen zu intervenieren. Darüber hinaus werden in den Beratungsgesprächen sowohl die Problematiken hinsichtlich der Prostitution als auch des Drogenkonsums thematisiert. Ziel ist dabei die Förderung der Veränderungsmotivation und die Einleitung erster Schritte in Richtung einer Verbesserung der Lebenssituation der Frauen.

Besondere Aufmerksamkeit richtet sich dabei auf ganz junge Frauen und Neueinsteigerinnen in das Arbeitsfeld Drogenprostitution. Nur die wenigsten dieser Klientinnen haben noch keine Gewalterfahrungen gemacht. Mit Vergewaltigung, Körperverletzung, Nötigung, Freiheitsberaubung und Raub werden sie permanent konfrontiert. Die Begleitung von Frauen, die Opfer von Gewalttaten geworden sind, ist daher ein wesentlicher Inhalt der Arbeit der Hotline.

#### Hotline-Heft

Als Warnsystem zum Schutz vor gewalttätigen Freiern erscheint alle vier Wochen eine aktualisierte Auflage des Hotline-Heftes, von dem zurzeit 131 Exemplare an betroffene Frauen verteilt werden. Über die Hotline werden sie

auch mit Carepacks versorgt, die u.a. Kondome, Hygieneartikel und Safer Use- und Safer Sex-Informationen enthalten.

#### Streetnotes

Die Streetnotes-Flyer informieren die Frauen über die Themen Safer-work und Sperrgebietsverordnung.

Die Kooperation mit anderen Einrichtungen (Drogenhilfe, frauenspezifische Einrichtungen, Lichtblick, Polizei, Kriminalpolizei, Ordnungsamt, Stadtgesundheitsamt, Sozialamt, Jugendhilfe, OSSIP) dient der sicheren Beschaffung von Informationen, dem Schutz und der Sicherheit der Frauen sowie der gezielten Vermittlung in weiterführende Hilfsangebote.

Auch dieses Jahr berichteten die Frauen von Übergriffen aus Seiten der Drogenszene. Neben K.O.-Tropfen, Erpressung, Diebstahl und Raub, berichteten uns die Frauen auch von Vergewaltigungen, die innerhalb der Szene stattfanden und auch von deren Mitgliedern ausgeführt wurden. Dies ist besonders drastisch, da die Drogenszene für viele Frauen der einzige Ort ist, an dem sie sich aufhalten, ihre Drogen finanzieren und auch besorgen können. Hier halten sich aber aus den gleichen Gründen ihre Peiniger aus. Die Frauen müssen sich jeden Tag mit ihnen auseinandersetzen, sich behaupten oder vor ihnen Schutz suchen. Des Weiteren ist eine Vermittlung in Notunterkünfte oft schwierig, da diese ebenfalls von den Tätern genutzt werden und so keinen Schutzraum mehr für sie darstellen können.

Hotline	2023	2022
<b>Angetroffene Personen</b> insg. ca.	83	121
<b>Kontakte</b>		
insgesamt	1.251	1.782
Erstkontakte	5	5
Gespräche	157	221
Beratungen	64	94
Kontakte in der Einrichtung	51	40
Büroberatung	51	40
Begleitungen/Besuche	15	13
<b>Vermittlungen</b>		
insgesamt	24	23
Rechtsberatung	0	2
Polizeirevier K13	3	0
Übernachtung	0	0
Substitution	3	3
Medizinische Versorgung	15	6
Drogenberatung	1	0
Sonstige	4	12
<b>Ausgaben</b>		
Carepacks	1.088	1.366
Kondome	4.200	4.200

Hotline wird gefördert vom

**FRAUEN**  
**REFERAT**  
Frankfurt am Main



## Arbeit Technik Kultur (ATK)

- Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahme
- Produktion der Zeitschrift JuBaz

Arbeit, Technik und Kultur (ATK) bietet arbeitslosen (ehemaligen) Drogengebraucher\*innen und Substituierten eine Beschäftigungsmöglichkeit, um ihre Kompetenzen und Fähigkeiten zu aktivieren und berufliche Ziele und Zukunftsperspektiven (wieder) zu gewinnen. Durch die Beteiligung an der Herstellung der Zeitschrift JuBaz können sie journalistische und gestalterische Kenntnisse erwerben und in Form projektorientierten Arbeitens umsetzen.

**Das ATK ist eine Einsatzstelle des Aktivcenters biv-arbeit.** Das Aktivcenter wird im Auftrag des Jobcenters Frankfurt und in Trärgemeinschaft mit dem VAE e.V. und BASIS e.V. durchgeführt. Die Zielgruppe der Maßnahme ist geprägt durch brüchige Bildungsbiografien, geringe Berufserfahrungen gepaart mit Stigmatisierungserfahrungen, Instabilität des sozialen Netzwerkes, gesundheitlichen Folgeschäden des langjährigen Drogenkonsums und daraus resultierend unterdurchschnittliche Vermittlungschancen in den ersten Arbeitsmarkt.

Voraussetzung für die Teilnahme sind Leistungsansprüche nach dem SGB II. Die Teilnehmenden können sich in den drei Einsatzstellen des Aktivcenters unter fachlicher Anleitung in verschiedenen Berufsfeldern ausprobieren. Neben projektorientiertem Arbeiten in den Berufsfeldern können auch Angebote der Gesundheitsförderung (Bewegung, Entspannung, Ernährung, Konsumreduktion), Musik- und Kunstprojekte sowie Bewerbungstrainings wahrgenommen werden. Der Start in den Tag beginnt immer mit einem gemeinsamen Frühstück, und es besteht die Möglichkeit, ein Mittagessen zu sich zu nehmen.

Den Teilnehmenden stehen dreizehn PC-Arbeitsplätze und zehn Laptops zur Verfügung mit begleitender fachlicher und sozialpädagogischer Betreuung. In der alltäglichen Anleitung werden der fachgerechte Umgang mit EDV und die Anwendung der spezifischen Gestaltungssoftware sowie die eigenständige Planung und Durchführung



von Arbeitsprojekten gelernt. Daneben steht der Erwerb sozialer Kompetenzen und notwendiger Schlüsselqualifikationen im Vordergrund. Die kontinuierliche sozialpädagogische Begleitung gewährleistet eine individuelle Förderung und Betreuung der Teilnehmenden. Der Schwerpunkt liegt in der beruflichen bzw. schulischen Reintegration und einer Erweiterung der Vermittlungschancen auf dem Arbeitsmarkt.

Seit über 30 Jahren produziert und veröffentlicht das Projekt ATK die Zeitschrift JuBaz. Diese informiert über interessante, wissenswerte und alltägliche Themen nicht nur aus dem Bereich der Drogenszene und Drogenhilfe. Die JuBaz umfasst 32 Seiten und kann im Abonnement erworben werden. Das vierteljährliche Erscheinen der Zeitschrift (Auflage 1.100) ermöglicht die praxisnahe Umsetzung des Erlernten unter realistischen Bedingungen. Zu den Produktionsabläufen gehören Themenfindung, Materialrecherche, Verfassen von Artikeln sowie digitale Gestaltung und Bildbearbeitung. Durch die enge Verknüpfung von Anleitung und selbstbestimmten Lernen, ist es den Teilnehmenden möglich, ihre journalistischen und gestalterischen Projekte zu realisieren.

Kooperationen konnten 2023 weiterhin stattfinden. Die Teilnehmer\*innen hatten erneut die Möglichkeit, am Kooperationsprojekt „Schreibwerkstatt“ mit dem Schweizer Autor Tobias Krähenbühl teilzunehmen. Zudem konnten die Teilnehmer\*innen an der Foto AG in Kooperation mit den Malteser Hilfswerken und der Fotografin Daniela Mortara teilnehmen. Die Teilnehmer\*innen

Aktivcenter „biv-aktiv“ § 16 d SGB II i. V. m. § 45 SGB II zum Stichtag 31.12.	2023	2022
<b>Teilnehmer*innen</b>	14	16
Neuaufnahmen	6	8
<b>Regulär beendete Maßnahmen</b>	2	4
davon Zuweisungsende	1	1
Vermittlung in stationäre med. Behandlung	0	0
Vermittlung auf allg. Arbeitsmarkt oder Ausbildung, weiterführende Maßnahmen	1	2
Übergang SGB XII	0	1
<b>Vorzeitig beendete Maßnahmen</b>	2	4
davon wegen Haftantritt/Dauererkrankung/Todesfall, Unfall, Umzug	0	4
Übergang SGB XII	0	0
wegen unentschuldigtem Fehlen	1	0
aus disziplinarischen Gründen	0	0
aus anderen Gründen	1	0
<b>Übernahme ins Folgejahr</b>	10	8

arbeiteten mit der Kommunikationsdesignerin Rebecca Donner an einem Podcast zu ihren Zukunftswünschen. Dieser konnte im Juni 2023 gemeinsam mit der dazugehörigen Broschüre auf dem Audio-Streaming-Dienst Spotify veröffentlicht werden. Drei Teilnehmer\*innen konnten sich erfolgreich auf dem ersten Arbeitsmarkt bewerben und in unterschiedlichen Unternehmen zur Probe arbeiten.

**Die idh e.V. ist seit 2012 als zugelassener Träger nach dem Recht der Arbeitsförderung (AZAV) zertifiziert.**

## idh Geschäftsstelle

Anschrift: Integrative Drogenhilfe e. V.  
Schielestraße 22, 60314 Frankfurt am Main



### Geschäftsführung

Kontakt: Gabi Becker, Geschäftsführerin  
E-Mail: g.becker@idh-frankfurt.de  
Telefon: (069) 94 19 70-27  
Fax: (069) 94 19 70-25

### Vorstand

Prof. Dr. Gero Lipsmeier, 1. Vorsitzender  
Prof. Dr. Hans-Volker Happel, 2. Vorsitzender  
E-Mail: info@idh-frankfurt.de

## Eastside Schielestraße

Anschrift: Schielestraße 22-26  
60314 Frankfurt am Main



### Eastside

Kontakt: Melanie Bildesheim  
Telefon: (069) 94 19 70-16  
Fax: (069) 94 19 70-39  
E-Mail: m.bildesheim@idh-frankfurt.de

### Sozialdienst

Kontakt: Pauline Tempel  
Telefon: (069) 94 19 70-24  
Fax: (069) 94 19 70-39  
E-Mail: p.tempel@idh-frankfurt.de

### Wohnbereich

Kontakt: Jasmin Kolender, Alexander Reinhard  
Telefon: (069) 94 19 70-45  
Fax: (069) 94 19 70-39  
E-Mail: a.reinhard@idh-frankfurt.de  
j.kolender@idh-frankfurt.de

### Café, Konsumraum, Shuttle-Bus

Kontakt: Christoph Lange  
Telefon: (069) 94 19 70-36  
Fax: (069) 94 19 70-39  
E-Mail: c.lange@idh-frankfurt.de

### Werkstätten im Eastside

Kontakt: Alexander Hoffmann  
a.hoffmann@idh-frankfurt.de  
Telefon: (069) 94 19 70-18  
Fax: (069) 94 19 70-42

## idh Niddastraße

Anschrift: Niddastraße 49  
60329 Frankfurt am Main



### Konsumraum

Kontakt: Ronald Schneider, Andreas Geremia  
Telefon: (069) 3 40 03 53-33/34  
Fax: (069) 3 40 03 53-13  
E-Mail: r.schneider@idh-frankfurt.de  
a.geremia@idh-frankfurt.de

### Wohnraumhilfe

Kontakt: Sandra Achenbach  
Telefon: (069) 9073899-10  
Fax: (069) 9073899-20  
E-Mail: s.achenbach@idh-frankfurt.de

### Hotline

Kontakt: Frauke Koch  
Telefon: (069) 3 40 03 53-36  
Fax: (069) 3 40 03 53-37  
f.koch@idh-frankfurt.de

### OSSIP + OS Nacht

Kontakt: Oliver Hasenpflug  
Telefon: (069) 3 40 03 53-30/32  
Fax: (069) 3 40 03 53-31  
E-Mail: o.hasenpflug@idh-frankfurt.de

## FriedA Friedberger Anlage

Anschrift: Friedberger Anlage 24, 60316 Frankfurt/M.



### FriedA

Kontakt: Diana Burgard  
Telefon: (069) 24 00 24-46  
Fax: (069) 24 00 24-35  
E-Mail: d.burgard@idh-frankfurt.de

### Ambulante Hilfen für Familien

Kontakt: Jaqueline Siebert  
Telefon: (069) 24 00 24-31  
Fax: (069) 24 00 24-37  
E-Mail: j.siebert@idh-frankfurt.de

## idh Kaiserstraße

Anschrift: Kaiserstr. 5 a, 60311 Frankfurt/M.



### Arbeit Technik Kultur JuBAZ

Kontakt: Katja Kummer  
Telefon: (069) 2 72 98 55-12  
Fax: (069) 2 72 98 55-10  
E-Mail: k.kummer@idh-frankfurt.de  
jubaz@idh-frankfurt.de

### BuddyCare

Kontakt: Sandra Köhler  
Telefon: (069) 2 72 98 55-30  
Fax: (069) 2 72 98 55-10  
E-Mail: s.koehler@idh-frankfurt.de

## idh Kriegkstraße

Anschrift: Kriegkstraße 44 - 46, 60326 Frankfurt/M.



### BWG Kriegkstraße

Kontakt: Sandra Achenbach  
Telefon: (069) 9073899-10  
Fax: (069) 9073899-20  
E-Mail: s.achenbach@idh-frankfurt.de

